

# Auf nach Bretten

## mit dem Auto

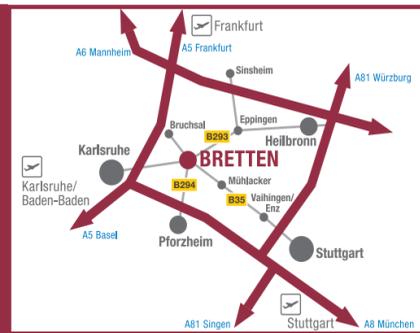
Bretten liegt zentral zwischen Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart und Pforzheim. Über die Autobahnen A 5, A 8 und A 6 erfolgt die Anbindung an den überörtlichen Fernverkehr. Außerdem verlaufen die Bundesstraßen B 35, B 293 und B 294 durch Bretten.

## mit dem Zug/der Bahn

Mit dem Zug oder der Stadtbahn können Sie entspannt und bequem in Bretten an. Neben der Anbindung an die Züge der Deutschen Bahn am Bahnhof fahren Stadtbahnlinien nach Karlsruhe und Heilbronn sowie Regionalbahnlinien Richtung Bruchsal, Mühlacker, Stuttgart, Mannheim oder Heidelberg. Im Brettener Stadtgebiet gibt es diverse Haltestellen, so dass eine komfortable Reise mit dem ÖPNV möglich ist.

## mit dem Flugzeug

Auch von den Flughäfen Baden-Airpark (Karlsruhe/Baden-Baden), Stuttgart und Frankfurt ist Bretten innerhalb kurzer Zeit zu erreichen.



## Herzlich willkommen in Bretten!

Bei allen Fragen rund um Ihren Aufenthalt in Bretten steht Ihnen gerne das Team der Tourist-Info Bretten zur Verfügung:

**Tourist-Info Bretten**  
Melanchthonstraße 3  
75015 Bretten  
Tel: 07252 58371 0  
Email: [touristinfo@bretten.de](mailto:touristinfo@bretten.de)

Besuchen Sie uns auch auf unserer Website sowie auf unseren Social Media Kanälen.

[@bretten.stadt](https://www.facebook.com/bretten.stadt)  
[stadtbretten](https://www.instagram.com/stadtbretten)

[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)



### 1 Marktplatz mit Marktbrunnen

Schon immer war der Brettener Marktplatz Mittelpunkt des städtischen Lebens und lange Zeit hindurch auch die wichtigste Quelle für den Reichtum und Wohlstand Brettens. Für die am Kreuzungspunkt bedeutender Fernstraßen gelegene Stadt spielte der Handel viele Jahrhunderte hindurch eine zentrale Rolle. Die heutige Form des Marktplatzes ist seit dem hohen Mittelalter fast unverändert geblieben. Nach wie vor weist er den für die damaligen Marktplätze oft geradezu typischen dreieckigen Grundriss auf. Der Marktbrunnen selbst ist einer der ältesten noch erhaltenen Brettener Brunnen, welcher bereits vor 1400 errichtet wurde. Über den achteckigen Brunnenring und den vier Wasserspeiern erhebt sich auf einer Säule mit der Jahreszahl 1555 eine Sandsteinfigur, die den Kurfürsten Friedrich II. von der Pfalz darstellt, der von 1544 bis 1556 regierte.



### 2 Altes Rathaus

In die Dreiecksform des Marktplatzes ragt als einziges Gebäude das Alte Rathaus hinein. Es steht an der Stelle eines bereits um 1435 errichteten Vorgängerbaus, der für seine prächtige Ausstattung mit Glasmalereien und Glasätzen zu seiner Zeit weithin berühmt war. Das Gebäude wurde allerdings beim großen Stadtbrand des Jahres 1689 zerstört. Auf den Grundmauern dieses ersten Rathauses entstand 1787 ein Gebäude im Stil der „deutschen Renaissance“, das den Ursprung des heutigen Alten Rathauses bildet. Erst im Jahr 1982 wurde das Alte Rathaus als Sitz der Verwaltung zugunsten eines neuen Gebäudes im Süden der Altstadt aufgegeben. An der Frontseite des Alten Rathauses weisen verschiedene Wappendarstellungen und dazugehörige Jahreszahlen auf den mehrfachen Wechsel der Landeszugehörigkeit Brettens hin. An ihnen kann der Werdegang Brettens ab dem 8. Jahrhundert dargestellt werden. Im Jahr 767 wurde Bretten erstmals im Lorscher Codex urkundlich erwähnt. Rechts von den historischen Wappen sind die Wappen der heutigen Partnerstädte Brettens zu sehen. Unter diese fallen die Städte Herner, Wittenberg, Pontypool (Wales), Longjumeau und Bellegarde-sur-Valserine (Frankreich). Zudem gibt es im Stadtteil Neibshheim noch Partnerschaften mit Neufilze (Frankreich) und Nemesnadudvar (Ungarn). Der Stadtteil Diedelsheim hat partnerschaftliche Beziehungen zu Hidas (Ungarn).



### 3 Melanchthon-Gedächtnishaus und Museum

Neben dem Alten Rathaus befindet sich ein rotes Sandsteingebäude: das Melanchthon-Gedächtnishaus sowie das dazugehörige Museum. Brettens bedeutendster Sohn Philipp Melanchthon wurde hier am 16. Februar 1497 unter dem Namen Philipp Schwarzert als Sohn des kurpfälzischen Rüstmeisters und Waffenschmieds Georg Schwarzert d.Ä. und seiner Frau Barbara, geb. Reuter, geboren. Melanchthon war zu seinen Lebzeiten Reformator, Humanist und „praecceptor germaniae“ (Lehrer Deutschlands). Bis 1508, dem Jahr seines Weggangs zur Pforzheimer Lateinschule, lebte er in Bretten. Das originale Geburtshaus Melanchthons fiel dem Stadtbrand von 1689 zum Opfer. Anfang des 18. Jahrhunderts errichteten die Brüder Würz aus Bretten auf den erhalten gebliebenen Gewölbekellern von Melanchthons Geburtshaus ein großes Fachwerkgebäude als Wohn- und Geschäftshaus. Mit dem Bau des heutigen Gebäudes wurde 1897, im 400. Geburtsjahr Philipp Melanchthons, begonnen (Eröffnung 1903). Die dem Marktplatz zugewandte, reich verzierte Nordfassade informiert mit ihrer Symbolik über Melanchthons Lebensweg. Die Städtewappen am Balkon erinnern an seine verschiedenen Stationen: Bretten, Pforzheim, Heidelberg, Tübingen und Wittenberg. Heute beherbergt das Haus neben einem Museum und einer Forschungsstelle, eine der umfangreichsten Melanchthon-Spezialbibliotheken und eine Dokumentationsstelle der internationalen Melanchthonforschung. Das Museum besitzt eine Gedächtnishalle mit Fresken und weitere Räume mit ca. 11.000 Büchern, 450 Autographen, Statuen, Wappen, Gemälden, Gedenkmünzen und Grafiken.



### 4 Hotel „Krone“

Die Westseite des Marktplatzes wird vom Hotel „Krone“ beherrscht, dem traditionsreichsten der heutigen Brettener Beherbergungsbetriebe. Bereits im Mittelalter fanden Reisende – viele Kaufleute, Truppenführer, Gelehrte, Pilger und Studenten, Fürsten, Herzöge und Grafen – in einem Gasthof an gleicher Stelle Unterkunft. 1550 wollte in diesen Mauern kein Geringerer als Kaiser Karl V. Auch diese, in Nah und Fern bekannte, Herberge fiel dem Stadtbrand 1689 zum Opfer. Das heutige Hotel entstand an seiner Stelle nach alten Plänen, Zeichnungen und Dokumenten. Das Fachwerk und die Sandsteinfassungen der Fenster und Eingänge betonen den historischen Charakter ebenso wie das über der Haupttür angebrachte Wappen der Familie Paravicini, von der die „Krone“ lange Zeit betrieben wurde und die zu den angesehensten und reichsten Familien der Stadt gehörte.

### 5 Pfeiferturm

In die Brettener Stadtmauer eingebunden waren zwei mächtige Bollwerke, der Pfeiferturm im Norden und der Simmelturm im Süden. Der Pfeiferturm war mit einer Höhe von 26 Metern einst die stärkste Befestigungsanlage der Stadt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Der Turm schützte die Stadt (beschützt durch die „Türmer“ und „Pfeifer“, so leitet sich der Name „Pfeiferturm“ ab) zur besonders gefährdeten Nordseite hin. Nicht zuletzt seine Existenz verhinderte, dass die württembergischen Truppen im Landsknechtkrieg des Jahres 1504 einen kompletten Belagerungsring um die Stadt schließen konnten. Allerdings wurde der Turm bei der Belagerung schwer beschädigt und konnte erst 1507 wieder hergerichtet werden. Der Turm war das Kommunikationszentrum der Stadt. Zeitweilig diente der Pfeiferturm auch als Gefängnis für Stadt und Oberamt Bretten. Das hohe, spitze Dach des Turmes fiel dem Stadtbrand von 1689 zum Opfer. Mehr als 300 Jahre lang blieb der Pfeiferturm ein Turmstumpf ohne Dach. 2009 konnte der Turm dank des Einsatzes der Bürgerinitiative Brettener Heimat- und Denkmalpflege wieder mit einem Dach versehen werden (Eröffnung 2017). Früher war der Turm nur über den Wehgang der Stadtbefestigung zu erreichen, heute führt von einer am Engelsberg gelegenen Tür aus eine steile Holzterrasse mit 152 Stufen zur Aussichtsplattform. Von oben hat man einen umfassenden Rundblick über die Stadt und ihre Umgebung. Der Pfeiferturm kann im Rahmen einer Führung (anzumelden bei der Tourist-Info) bestiegen werden.



### 6 Schweizer Hof mit Deutschem Schutzengelmuseum

Das heutige Gebäude stammt nach den Ergebnissen der bauhistorischen Datierung aus dem Jahre 1707 und damit aus der Wiederaufbau-Ära nach dem Stadtbrand Brettens. Im Mittelalter befand sich an dieser Stelle der Brettener Zehnthof des in der Region reich begüterten Nonnenklosters Frauenalb. Aus dieser Zeit stammen auch noch die mächtigen und weitläufigen Kellergewölbe unter dem Schweizer Hof, die schon für sich allein eine Sehenswürdigkeit darstellen. Von 1997 bis 2001 wurde der Schweizer Hof von der Bürgerinitiative Brettener Heimat- und Denkmalpflege ehrenamtlich saniert. Das Deutsche Schutzengelmuseum zeigt auf zwei Ebenen rund 300 Exponate zum Thema Schutzengel, Schutzgeister und Schutzgötter. Seit 2002 ist hier außerdem das stadt- und regionalgeschichtliche Museum der Stadt Bretten untergebracht.



### 7 Hundlesbrunnen

Der Hundlesbrunnen in seiner heutigen Gestalt wurde 1880 und damit erst in badischer Zeit (Übergang Brettens an Baden im Jahre 1803) errichtet. Die Sage vom „Brettener Hundle“ ist auch überörtlich bekannt. Sie erzählt von einem gemästeten kleinen Hund, der durch seine üppige Erscheinung einem Belagerungsheer in der Stadt vorhandenen Überfluss vortäuscht und es dadurch zum Abbruch der Belagerung kam. Seit 1880 gehört der Hundlesbrunnen zu den wichtigsten Wahrzeichen Brettens und sein Bild schmückte bereits unzählige Ansichtskarten, Werbeprospekte, Geschenkartpackungen und vieles mehr.



### 8 Gottesackerort

Bretten war im hohen Mittelalter bereits im Besitz von drei Stadttoren. Das „Salzhofer Tor“ oder „Untertor“ in Richtung Pforzheim, das „Weißhofer Tor“ in Richtung Knittlingen und weiter nach Cannstatt sowie das „Gottesackerort“, welches nach Bruchsal und weiter nach Heidelberg führte. Alle Tore waren in die Stadtmauer eingelassen und mit Tortürmen ausgestattet. Ein Dachreiter (Türmchen) am Nebenhaus und die 1991 errichtete moderne „Torskulptur“ erinnern an den ehemaligen Standort des Gottesackerorts. Nachdem im Westen vor der Stadtmauer ein Friedhof („Gottesacker“) angelegt worden war, bürgerte sich der Name „Gottesackerort“ ein.

### 9 Evangelische Kreuzkirche

Die Kreuzkirche ist das zweite protestantische Gotteshaus der Brettener Altstadt. Ihre Erbauung geht auf das Jahr 1687 zurück, als Lutheraner und Reformierte noch getrennte Konfessionen waren und die Brettener Lutheraner zunächst keine eigene Kirche hatten. Die Tragik der Zeit führte dazu, dass die auch Lutherkirche genannte Kreuzkirche schon zwei Jahre nach ihrer Fertigstellung ein Opfer des großen Stadtbrandes von 1689 wurde. Nach dem Ende des Pfälzer Erbfolgekrieges wurde sie wieder aufgebaut und 1702 eingeweiht. Sie war damals allerdings noch schlichter ausgestattet als heute. Den aufgesetzten Turm erhielt sie erst viel später und auch die Decke sowie die Empore wurden erst in den 1740er Jahren bemalt. Im Jahr 1957 wurde die Kreuzkirche umfassend renoviert. Heute beeindruckt sie vor allem durch die Gemälde. Die Kreuzkirche beherbergt eine Orgel, welche eine technische Besonderheit aufweist, denn alle Pfeifen werden gesondert mit Luft angefahren.



### 10 Amtshaus

Das Amtshaus mit seinem großen umauertem Vorhof wurde im klassizistischen Stil errichtet. Sein mittelalterlicher Vorgängerbau war das Steinhaus des kurpfälzischen Vogtes, ein steinerner Wohnturm, der auf dem von 1645 datierten Merian-Stich von Bretten gut zu erkennen ist. Auch das Steinhaus fiel, mit Ausnahme seiner Gewölbekeller, den Zerstörungen vom Stadtbrand (1689) zum Opfer. Erst 1783/84 wurde mit dem Wiederaufbau dieses kurpfälzischen Amtssitzes begonnen, der seine Funktion auch nach dem Übergang Brettens an Baden (1803) beibehielt. Bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1936 hatte die Verwaltung des badischen Bezirksamtes dort ihren Sitz. 1888 erfolgte eine Erweiterung des Amtshauses um Räume für das Amtsgericht. Heute beherbergt das Gebäude neben Gericht und Notariat in seinem Kellergewölbe auch das „Gugg-e-mol-Kellertheater“, eine bekannte Kleinkunsthöhle in Bretten.



### 11 Evangelische Stiftskirche

Die Stiftskirche ist das älteste und bedeutendste Gotteshaus Brettens – vermutlich wurde sie zwischen 1350 und 1400 errichtet. Ihr frühester Baubestandteil ist der Turm, bei dem davon auszugehen ist, dass dieser bereits zu Beginn des Hochmittelalters Wehrturm oder gar Bergfried einer kleinen Stadtburg war, die als innerster Kern der Stadtverteidigung diente. Der Kirchturm ist 61 Meter hoch. Kirchenpatrone der Stiftskirche waren zunächst St. Stephan und St. Laurentius. Lange war das Gotteshaus eine von Katholiken und reformierten Protestanten gemeinsam genutzte Simultankirche, wobei man den früheren Lettner (steinerne/hölzerne Schranke zur Abtrennung von Chor und Mittelschiff einer Kirche) zur Trennwand ausgebaut hatte. Die Zerstörungen von 1689 (großer Stadtbrand) tangierten vor allem den Turm, ließen aber die Außenmauern weitgehend unbeschädigt. Rund um die Stiftskirche befand sich der erste Brettener Friedhof (ein „Kirchhof“ im ursprünglichen Wortsinn). An der südlichen und südöstlichen Außenseite sowie im Inneren der Kirche befinden sich mehrere Persönlichkeiten des früheren kurpfälzischen Oberamtes Bretten. Sie zeigen unter anderem auch alte Familien- und Territorialwappen und stammen zeitlich aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Ebenfalls auf der Südseite ist die ursprüngliche Figur des „Brettener Hundle“ platziert. Hierbei handelt es sich um einen früheren Wasserspeier.



### 12 Simmelturm

Der Simmelturm entstand in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und wurde mit Kalkbruchsteinen aufgemauert und innen mit Sandsteinquadern verblendet. Mehrere Schießscharten ermöglichten dabei vom Turm aus eine Abwehr von herandrückenden Angreifern. Auch der Simmelturm diente – wie auch der Pfeiferturm – kurzzeitig als Gefängnis. Kunsthistorisch bemerkenswert sind die steinernen Fresken (sogenannte „Neidköpfe“ zur symbolischen Schadensabwehr) und Wappendarstellungen im oberen Turmbereich. Der Simmelturm war Teil der südöstlichen Eckpfeiler der Stadtbefestigung und diente als Verteidigungsanlage. Sein Name leitet sich vom mittelhochdeutschen „sinwel“ (bedeutet rund, kreisförmig) her. Wie auch der Pfeiferturm, symbolisiert der Simmelturm bis heute Stolz, Bedeutung und Tradition des spätmittelalterlichen „Brettheims“.



### 13 Gerberhaus

Das Gerberhaus wurde im Jahre 1585 errichtet und ist eines von nur wenigen Häusern, die den großen Stadtbrand (1689) weitgehend unbeschadet überstanden haben. Unmittelbar an der früheren Stadtmauer gelegen, weist es in seinem Baukörper viele Bezüge zu der alten Befestigungsanlage auf. Anfang der 1990er Jahre wendeten Brettener Bürger 14.000 Arbeitsstunden auf, um das älteste noch erhaltene Wohngebäude ihrer Stadt für die Zukunft zu retten. Heute beherbergt das Haus ein gern besuchtes Museum zur Stadt-, Handwerks- und Ledergeschichte, in dem insbesondere auch Geräte und Erzeugnisse der Rot- und Weißgerber, der Schuhmacher und der Sattler gezeigt werden.



### 14 Katholische Stadtkirche St. Laurentius

Die katholische St. Laurentius-Kirche mit ihrem charakteristischen Zwiebelturm wurde erst in den Jahren 1936 und 1937 erbaut. Aus dem früheren katholischen Teil der Stiftskirche fanden die 1780 geschaffene Kreuzigungsgruppe, ein Bild von der Taufe Jesu aus dem Jahre 1680 und eine auf 1770 datierte herrliche Marienplastik mit dem Jesuskind einen Platz in der Stadtkirche St. Laurentius.



## Melanchthonstadt Bretten

*Kleinstadtperle im Herzen des Kraichgaus*

Mehr als 1.250 Jahre Stadtgeschichte – Bretten kann auf eine stolze Vergangenheit zurückblicken.

Seit der ersten urkundlichen Erwähnung 767 hat sich die Große Kreisstadt vom kleinen Städtchen zum wichtigen Mittelzentrum entwickelt. Spuren der geschichtsträchtigen Vergangenheit finden Sie noch heute an zahlreichen Bauwerken und Sehenswürdigkeiten. Diese können Sie bei einer Stadtführung oder einem Rundgang auf eigene Faust entdecken.

Museen wie das Geburtshaus des bedeutenden Reformators Melanchthon oder das Museum im Schweizer Hof bieten Ihnen auch an Regentagen ein abwechslungsreiches Programm.

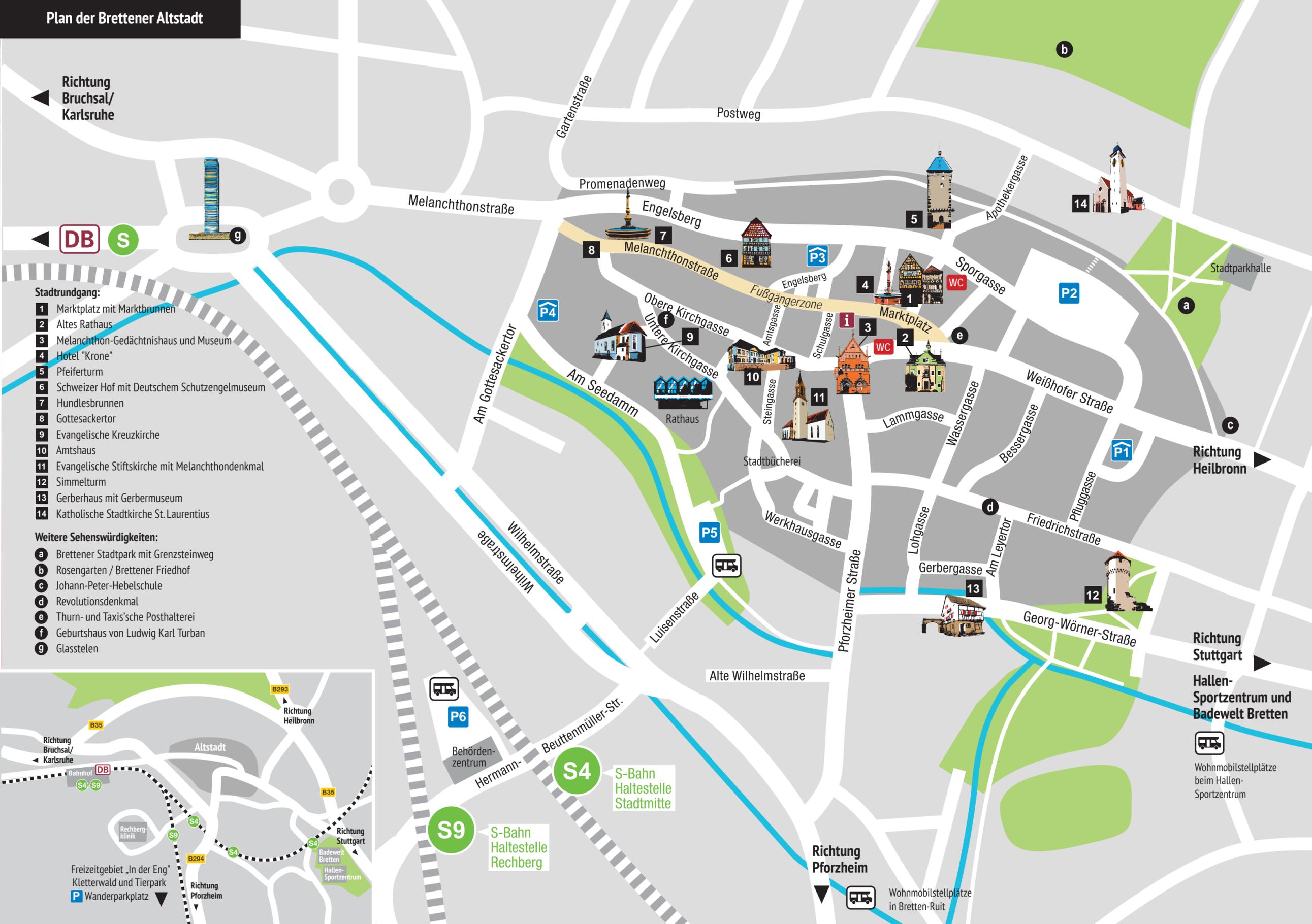
Bretten liegt im idyllischen Kraichgauer Hügelland und ist somit auch der beste Start für spannende Wander- und Radtouren.

Für einen ausgeprägten Bummel durch die kleinen Läden ist der Marktplatz mit dem Fachwerkensemble der ideale Ausgangspunkt. Nach der Shoppingtour verwöhnen die diversen Cafés und Restaurants im Herzen der Stadt Gaumen und Kehle.





# Plan der Brettener Altstadt



### Stadtrundgang:

- 1 Marktplatz mit Marktbrunnen
- 2 Altes Rathaus
- 3 Melanchthon-Gedächtnishaus und Museum
- 4 Hotel "Krone"
- 5 Pfeiferturm
- 6 Schweizer Hof mit Deutschem Schutzengelmuseum
- 7 Hundlesbrunnen
- 8 Gottesackerort
- 9 Evangelische Kreuzkirche
- 10 Amtshaus
- 11 Evangelische Stiftskirche mit Melanchthondenkmal
- 12 Simmelturm
- 13 Gerberhaus mit Gerbermuseum
- 14 Katholische Stadtkirche St. Laurentius

### Weitere Sehenswürdigkeiten:

- a Brettener Stadtpark mit Grenzsteinweg
- b Rosengarten / Brettener Friedhof
- c Johann-Peter-Hebelschule
- d Revolutionsdenkmal
- e Thurn- und Taxis'sche Posthaltere
- f Geburtshaus von Ludwig Karl Turban
- g Glasstelen



## Ankommen in Bretten

### Parkmöglichkeiten

- P1 Parkhaus Pfluggasse
- P2 Parkplatz Sporgasse
- P3 Parkhaus Engelsberg
- P4 Parkhaus Löwenhof
- P5 Parkplatz Seedamm
- P6 Parkplatz Behördenzentrum

## Bretten entdecken

### Menschen – Plätze – Geschichten

Entdecken Sie Bretten hautnah mit seiner wunderschönen Altstadt, dem einzigartigen Flair und der facettenreichen Geschichte. Sie können die Stadt mit diesem Plan auf eigene Faust erkunden.

Oder darf es noch ein bisschen mehr sein? Dann entführen Sie unsere kompetenten Stadtführer anschaulich und unterhaltsam in die Historie Brettiens. Ob eine Altstadtführung, ein Rundgang mit unserer Türmerin, eine Themenführung zu Melanchthon oder eine Besichtigung des Deutschen Schutzengelmuseums, gerne organisieren wir Ihre individuelle Führung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Abenteuer, Kultur oder Natur pur

### Bretten mit allen Sinnen genießen!

Entfliehen Sie dem Alltagsstress und tanken Sie Gesundheit und Lebensfreude in Bretten und der Wohlfühlregion Kraichgau-Stromberg. Spaß haben, aufregende Abenteuer erleben, in Lese- und Theaterwelten abtauchen oder sich einfach eine kurze Auszeit gönnen. In Bretten finden Sie für jede Stimmung das passende Angebot:

- Wandern und Radfahren
- Badewelt Bretten
- Kletterwald Bretten
- Tierpark Bretten
- Mehrgenerationenpark und Spielplätze
- Kinostar Bretten
- Badische Landesbühne / Kellertheater
- Gugg-e-mol
- Stadtbücherei uvm.



## Bretten feiert

### Eine Stadt lebt ihre Geschichte

Dass die Brettener auch feiern können, zeigt sich beim alljährlichen Peter-und-Paul-Fest Anfang Juli. Hier lebt die Stadt Bretten ihre Geschichte und macht eine Zeitreise zur Belagerung durch die Württemberger im Jahr 1504.

Das Treiben von 4.000 historisch Gewandeten lädt die Besucher zum Beobachten, Staunen und Mitmachen ein. Szenische Darstellungen und ein buntes Lagerleben von Landsknechten, Stadtwache, Handwerkern und Bauern geben Einblicke in den Alltag einer mittelalterlichen Stadt. Musiker, Gaukler, Fanfaren und Bürgerwehren bieten ein abwechslungsreiches Programm.

Das Peter-und-Paul-Fest ist überregional bekannt und wurde 2014 als „Immaterielles Kulturerbe“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen zum Peter-und-Paul-Fest in Bretten und die genauen Termine finden Sie hier: [www.peter-und-paul.de](http://www.peter-und-paul.de)

## Bretten erleben

### Kultur – Veranstaltungen – Märkte

Weiterhin bietet die Stadt Bretten Ihnen jährlich ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm – von Lesungen und Theater über Märkte bis hin zu Musikevents. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Beim Sommer im Park erwacht der Stadtpark alle zwei Jahre zum Leben. In relaxter Atmosphäre finden verschiedene Events zu den Themen Theater, Musik, Literatur und Sport statt.

Ein weiteres Highlight ist der Weinmarkt Ende September, bei dem Winzer aus Baden und Württemberg in gemütlichen Lauben ihre edlen Tropfen und saisonale Köstlichkeiten anbieten.

Im Dezember lädt der traditionelle Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerkermarkt zu einem Besuch nach Bretten ein.

**BILDNACHWEISE**  
Bernhard Brenner, Comauthor/stock.adobe.com, Peter Fernsel, Patrick Lang, Valentina Morschhauser/Semo-Gestaltung, Thomas Rebel/rebel-shotz.com, Corinna Stein  
**GRAFIKEN UND PLAN**  
Werbeagentur Plan B